

Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Dienstag, 20. Mai 2008

hr1 - 5:45 Uhr

Pfarrer Helwig Wegner-Nord  
Frankfurt am Main

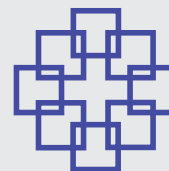
## Führungsgnade

Der älteste Top-Manager der Weltgeschichte ist Mose. Mose, der legendäre Führer, der ziemlich am Anfang der jüdischen Religion steht. Ein gefragter Unternehmensberater hat neulich diese These aufgestellt. Und je länger ich darüber nachdenke, desto mehr stimme ich ihm zu: Mose muss erhebliche Führungsqualitäten gehabt haben. Vielleicht lässt sich von ihm das eine oder andere abgucken?

Um Mose, der im 12. oder 13. Jahrhundert vor Christi Geburt in Ägypten gelebt hat, ranken sich viele Geschichten. Sie handeln vor allem davon, dass er die Israeliten aus der ägyptischen Fremdarbeit geführt hat. Ziel dieses berühmten Exodus war das Land, „wo Milch und Honig fließen“.

Damit ist schon das erste genannt: Wer führen will, muss eine Vision haben. Nicht nur eine kurzfristige Perspektive, sondern eine richtig große Vision, mit der eine lebendige Sehnsucht verbunden ist. Das verheißene Land! Wer führen will, muss Sehnsucht haben und immer wieder neu entwickeln. Erst mal für sich, dann aber auch für alle anderen. Die müssen ja mitgenommen werden.

Mose war erfolgreich, weil er eine Vision hatte und weil er die anderen motivieren konnte. Das ist das A und O in kleinen wie in großen Betrieben, in der Familie oder im Ortsbeirat, dass jemand motivieren und mitreißen kann. Motivieren kann auch heißen: zornig werden, deutlich und offen Kritik aussprechen, auch das ist zu lernen bei Mose. Die Israeliten, also das Team, das Mose motivieren musste, waren damals – mit Verlaub – Meister im Meckern und Motzen. Am liebsten wären sie schon nach kurzer Zeit wieder umgekehrt. Sie beschwerten sich alle paar Meter. Und Mose hat es verstanden, sie immer wieder mit nach vorne zu reißen.



Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Dienstag, 20. Mai 2008

hr1 - 5:45 Uhr

Pfarrer **Helwig Wegner-Nord**  
Frankfurt am Main

Zur Vision und zur Sehnsucht, zum Motivieren und Kritisieren kommen dann noch ein paar weitere Merkmale, die Top-Manager und Politiker von diesem begnadeten Führer, dieser Gestalt des Mose lernen können. Vielleicht aber ist das Wort ‚begnadet‘ an dieser Stelle wichtiger als alle möglichen weiteren Eigenschaften, die eine Führungspersönlichkeit ausmachen. Ich glaube, dass es in der Tat immer mit Gnade zu tun hat, wenn jemand etwas Großes vollbringt. Gnade heißt hier: Nicht alles ist selbst geleistet, nicht der ganze Erfolg ist mein Verdienst. Gott hat das Seine dazu beigetragen, dass ich das erreicht habe, was jetzt vor Augen ist.

Kann man so was lernen? Einfach dem Mose nachmachen? Ich denke: Ja. Man kann. Wer sich der Gnade öffnen will, muss nur – wie Mose – ehrlich mit seinen eigenen Grenzen umgehen. Sich nicht für die genialste Persönlichkeit halten, sondern für einen Menschen mit begrenzten Ressourcen: Meine Zeit ist begrenzt, meine Kraft, meine Fähigkeiten. Wenn mir trotzdem was gelingt, ist's Gnade.